

**Nr. 1176**

**Die Prinzenregenten-Schwammerl**

**Bayerische Komödie**

**in 3 Akten**

**für 4 Damen und 8 Herren**

**von Florian Babel**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

**Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (*je Rolle u. Regie ein Buch*) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (*Tantieme*) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Es ist das Jahr 1910. Der Landwirt Vitus ist gegen alles Moderne auf dem Winkl-Hof zu Freiwies und allergisch gegen prinzregentische Anweisungen.

Als seine Spielschulden zur Anzeige kommen, sieht er keinen anderen Ausweg als die Schwammerl-Wilderei im königlichen Forst.

Ob der feinsinnige Richter am Oberamtsgericht München in dieser Angelegenheit Gnade vor Recht ergehen lässt, wird sich weisen. Nur die Bäuerin Theres hat einen Plan, wie man dem Schuldspruch entkommen kann.

**Der Autor**

### **Darsteller:**

<b>Vitus Lechmooser</b>	Bauer am Winkl-Hof zu Freiwies (ca. 129 Einsätze)
<b>Theres Lechmooser</b>	Bäuerin am Winkl-Hof (ca. 92 Einsätze)
<b>Quirin Lechmooser</b>	Bauerssohn und Jungbauer am Winkl-Hof (ca. 59 Einsätze)
<b>Berta Mitterwieser</b>	Stalldirn am Winkl-Hof (ca. 43 Einsätze)
<b>Matthäus Freiburger</b>	Viehhändler und Dampfmaschinenverkäufer (ca. 27 Einsätze)
<b>Loni</b>	Bedienung beim Unterwirt (ca. 23 Einsätze)
<b>Unterwirt</b>	Bräu- und Gastwirt (ca. 6 Einsätze)
<b>Gendarm Niederpollinger</b>	Königlich Bayerischer Gendarm (ca. 30 Einsätze)
<b>Huber</b>	Bauer und Nachbar der Familie Lechmooser (ca. 15 Einsätze)
<b>Albine Gruber</b>	Elegante Stadtdame aus München, Gemahlin des Herrn Stadtkommandanten (ca. 10 Einsätze)
<b>Richter</b>	Richter am Oberamtsgericht München (ca. 42 Einsätze)
<b>Schreiber</b>	Gerichtsschreiber am Oberamtsgericht München (ca. 4 Einsätze)
<b>Statisten:</b>	
<b>Gerichtsbesucher</b>	Neugierige Bürger aus München und Umgebung

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

### **Bühnenbildbeschreibung: 1. und 2. Akt Bauernstube, 3. Akt Gerichtssaal**

Bauernstube am Winkl-Hof zu Freiwies

In der Stube befindet sich ein Esstisch mit Bänken bzw. Stühlen, ein Küchenherd mit einigen Gerätschaften, eine Kommode mit einer Schublade, ein Kanapee und ein gefüllter Blechkübel mit zwei dreckigen Lumpen. In der Mitte der Bühne ist die Eingangstür. Neben der Tür befindet sich ein Fenster mit Blick in den Hof. Unter dem Fenster steht die Kommode. Auf dieser liegt eine Pfeife mit einem Tabakbeutel. An einer Bühnenseite geht eine Tür zur Schlafkammer der Bauern. An der Wand hängt ein Kreuz und die Lebensweisheit: „Gsunder Bauernstand braucht viel Verstand“.

Gerichtssaal am königlichen Oberamtsgericht in München

Die Bauernstube kann mit einfachen Mitteln zu einem Gerichtssaal umgebaut werden. Die Eingangstür der Bauernstube dient nun als Eingangstür zum Gerichtssaal bzw. die Tür der Schlafstube als Tür zur Amtsstube des Richters. Eine Holzabsperrung trennt die Angeklagten- und Zeugenbank von den Gerichtsbesuchern. Seitlich auf der Bühne steht ein Richterpult.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

*(Ende Juli zur Mittagszeit, in der Stube der Bauersfamilie Lechmooser am Winkelhof zu Freiwies.)*

### 1. Szene

**Quirin, Berta, Theres, Vitus**

*(Nach dem Öffnen des Vorhangs, betritt die Bäuerin Theres gut gelaunt die Stube. Theres trägt Kartoffeln zum Herd und beginnt diese zu schälen, um in der Folge eine Suppe zu kochen. Kurz darauf springt die Türe zur Stube auf und der Jungbauer Quirin sowie die Stalldirn Berta, tragen den Bauern Vitus mühsam in die Stube.)*

**Quirin:** Schnell Mutter. Da Vater ist vom Ross g'falln als er aufm Weg zum Feld war. De Berta hat'n gsuacht als da Gaul alloa zum Stall zruck kemma is.

**Berta:** *(Aufgelöst)* I kann fei nix dafür. I bin bloß de Stalldirn. Draußn am Kreuzacker is da Bauer glegn.

**Theres:** *(Stürmt auf den Bauern zu.)* Ja Vater, hast di verletzt? Feit dir was?

**Vitus:** *(Gibt ein heftiges Grunzen von sich.)* Grunz, Grunz.

**Berta:** Um Gott's wuin! Er wird doch sein Verstand ned verlorn haben? Da heilige Wendelin steh uns bei. *(Bekreuzigt sich.)*

**Quirin:** Am besten mia leg'n da aufn Tisch.

*(Quirin und Berta legen Vitus ungelenk auf den Esstisch. Die Szene kann von den Spielern ausgekostet werden. Alle betrachten den Bauern.)*

**Theres:** *(Schüttelt nach einer Weile den Bauern.)* Vitus, Vitus. Sag halt was!

**Vitus:** *(Gibt erneut Grunzen von sich.)* Grunz, Grunz.

**Berta:** Jessas. Er is gwiss aufn Kopf g'falln und moant jetzt, er waar a Zuchtsau.

**Quirin:** *(Belustigt)* A Zuchtsau wollt da Vater scho allweil sei!

**Theres:** Bittscheen red mit uns. Du werst doch dein Verstand ned verlorn hab'n?

*(Berta, Quirin und Theres blicken auf den Bauern und warten auf eine Reaktion, Vitus zeigt keine Reaktion.)*

**Quirin:** Wennt's mi fragt's, na hat da Vater sein Verstand scho seit a paar Jahr verlorn. Wie ko ma denn heitzutag no mit 'm Ross aufn Acker geh? Mit Dampfmaschine war des ned passiert. As Ross werd scho gwisst hamm, dass eam wieder drei Tag Furcha ziagn drohn.

**Theres:** I hab's eam scho tausenmal gsagt. As Feld mit 'm Ros pflügn, hat da Teife gsehn. Des war bloß a Frage der Zeit, bis der Gaul sein Dienst verweigert.

- Quirin:** Selber schuid, wenn er moant er kann da moderna Technik aus'm Weg geh.
- Berta:** Er werd doch wieder werdn, unser Bauer?
- Vitus:** *(Erneutes Grunzen.)* Grunz, Grunz.
- Quirin:** Unkraut vergeht ned, Berta, und da Vater scho dreimal ned.
- Vitus:** *(Grunzt erneut und spricht leise.)* Grunz, Grunz. Wo is mei Pfeifn? An Tabak mecht i racha.
- Berta:** De Zuchtsau hat gredt!
- Theres:** *(Erfreut)* Was hast gsagt?
- Vitus:** *(Spricht lauter.)* Wo is mei Pfeifn? An Tabak mecht i racha.
- Theres:** Wia konnst denn jetzt nach 'm Tabak fragn?
- Quirin:** *(Belustigt)* Wenn er scho wieda nach 'm Tabak fragt, dann feid's ned soweit.
- Theres:** *(Zu Quirin und Berta.)* Es is gscheida es legt's an Vater aufs Kanapee. Da aufm Tisch kann er ja doch ned bleibn.
- (Stalldirn Berta und Jungbauer Quirin tragen den Bauern Vitus mit viel Mühe aufs Kanapee.)*
- Vitus:** Wo is mei Pfeifn? An Tabak mecht i racha.
- Quirin:** *(Mahnend)* Mit 'm Tabak werd's bald gar sei, wenn du unser Landwirtschaft ned auf Dampfmaschina umstellst. Da Herr Prinzregent persönlich wünscht, dass d' Bauern de neie Technik eisetzn.
- Theres:** *(Zum Sohn Quirin sprechend.)* Reiß mi ned auseinand in der Mitt'n. Sieh'gst doch selba, dass da Vater no ganz durchanander is nach seim Sturz.
- Vitus:** I bin ned gstürzt, grad a wengerl higfalln.
- Berta:** Und as letzte Wort hat er aa scho wieder. Am heiligen Wendelin sei Dank.  
*(Bekreuzigt sich erneut.)*
- Theres:** Kimmert's eich lieber um des Ross. Allzu viel Viecher hamma ja eh nimma bei uns im Stall.
- (Quirin und Berta verlassen die Bühne.)*
- Vitus:** Wo is mei Pfeifn? An Tabak mecht i racha. *(Pause)* Und Dampfmaschina brauchan mia aa koane bei uns am Hof. Erst recht nicht auf Anweisung vom Prinzregenten.
- Theres:** Is scho recht. Hauptsach du bist wieder da Alte. *(Streicht Vitus über das Gesicht.)* Du bist ja ganz fiebrig! Sei so guat und bleib liegn. Mei Suppn is glei fertig, de richtn di wieda zamm. I hol grad no frische Eier vom Nachbarn, unser boaniges Federviech hat heid koane glegt. *(Nimmt ihr Tuch von der Garderobe und spricht mahnende Worte zum Bauern.)* Und ria di koan Meter, I bin glei wieder da.

*(Theres verlässt die Bühne.)*

**Vitus:** *(Ruft Theres nach.)* Koane Dampfmaschine brauchan mir ned. Kann des Ross nix dafür, wenn i gstolpert bin. Wenn grad am Ross nix passiert is. *(Murmelt mit geschlossenen Augen weiter vor sich hin.)*

## 2. Szene

**Loni, Vitus**

*(Loni, die Kellnerin vom Unterwirt, betritt die Bühne durch die Stubentür. In der Hand eine frische Maß Bier und in der Schürze einen Brief. Bauer liegt weiter auf dem Kanapee.)*

**Loni:** *(Außer Atem.)* Griaß Di Gott Lechmooser. Da Unterwirt schickt sei oanzige und darum beste Bedienung mit oana frischen Maß Bier zu dir. Dass des so weit auffa is zu dir, hab i mir ned denkt. I bin ja schließlich a Kellnerin und koa Fuhrwerksgaul.

**Vitus:** *(Murmelt mit geschlossenen Augen.)* Alles Hadalumpen, da Prinzregent und seine Dampfmaschine!

**Loni:** *(Erblickt den Bauern.)* Red'st du mit mir?

**Vitus:** *(Schreckt auf.)* Ja Loni, du? I hab scho gmoant, da Prinzregent leibhaftig schaut vorbei bei mir.

**Loni:** Na, sovui Nobless kann i dir ned bieten. Da Unterwirt mecht grad wissen, warum du am Sonntag nimma zum Karten spuin kimmst. Er lasst dir a frische Maß Bier schicka. *(Hält die frische Maß hoch und stellt diese auf den Tisch.)*

**Vitus:** *(Richtet sich mit großen Augen auf.)* Mir war, als wenn da Prinzregent persönlich an Dischkurs o'fangt mit mir: „Lechmooser, warum weigerst du dich den Rat der Obrigkeit anzunehmen und auf Dampfmaschinen umzustellen?“ *(Pause)* Genau so herrisch hat er gredt mit mir!

**Loni:** Geht's da ned guat, weil du am helllichten Tag spintesierst? *(Greift Vitus an die Stirn.)* So wia mi de Sach o'gschaut, hast du a Fieber! Aber wer kann des scho konstatieren, außer 'm Herrn Doktor? I woäß dir aber trotzdem an guadn Rat.

**Vitus:** Und der waar?

**Loni:** *(Deutet auf die Maß Bier.)* A warmes Bier huift imma! Des ist de reinste Wundermedizin! A paar Löffel langsam gschluckt und scho bist wieder pumperlgsund.

**Vitus:** A Maß Bier hab i no nia langsam gschluckt.

**Loni:** Des hamma glei. *(Holt aus der Tischschublade einen Löffel, wischt den Löffel mit dem dreckigen Lumpen aus dem Eimer ab. Lumpen bleibt im Eimer liegen.)* Und jetzt schluckst des Bier ganz langsam, Löffel für Löffel. *(Vitus schaut verwundert.)* Stell di ned so o und mach dei Goschn auf! *(Verabreicht Vitus das Bier, Löffel für Löffel.)* So is recht. Werst' scho seh'gn, des is de reinste Medizin! *(Vitus ist nach*

*etwas zögern, ganz scharf auf die „Medizin“. Loni stellt das Bier auf den Tisch.)*  
Und, geht's wieda?

**Vitus:** Geht scho vui bessal!

**Loni:** Du moane hast eher a Unter-Bier, als a Fieber. *(Pause)* Jetzt fällt mir aber no was ei. Da Wirt macht sich imma Wadenwickl, wenn er an Wehdamm hat. Es kann dir gwiss aa ned schadn. *(Geht erneut zum Kübel und legt dem Bauern einen der beiden viel zu nassen Lappen als Wadenwickel auf das linke Bein, alles tropft)*

**Vitus:** I kenn grad an Kopfwickl nach 'm Karten spuin beim Wirt. *(versucht sich ein wenig gegen das Auflegen der Wadenwickel zu wehren.)*

**Loni:** Staad halt'n sollst. Aus mir waar bestimmt a guada Doktor wordn.

**Vitus:** Oder eher a Kräuterhex, de wo nix Gscheids im Sinn hat!

**Loni:** Kräuterhex oder Doktor. Hauptsach es huift. *(Holt zweiten, ebenfalls viel zu nassen Lappen und bindet diesen an das rechte Bein.)* So dala, hamma's scho wieder. Jetzt halt'st staad und na is des Fieber glei weg. Und auf'd Nacht, trinkst des restliche Bier, Löffel für Löffel und ganz langsam.

**Vitus:** Den guadn Rat befolg i glei. So a gschnackiger Sud richt oan freili wieder zam. *(Versucht nach dem Bier auf dem Tisch zu greifen.)*

**Loni:** Der Sud vom Unterwirt is scho bsunders guat, gell? Den hat der Hausl vom Wirt heid frisch o'zapft. *(Reicht Vitus das Bier und den Löffel. Der Bauer legt den Löffel zur Seite und trinkt das Bier auf einen Satz aus. Loni blickt erstaunt.)* Langsam schlucka, hab i g'sagt. Magenkrank kannst ned sei, wenn i dir so zuaschaug.

**Vitus:** A wahres Wundermittel, so a Maß Bier! *(Wischt sich den Mund ab, steht auf und legt die Wadenwickel ab, die Hosenbeine sind komplett nass.)* Schaugst um an Hochzeiter bei uns? *(Versucht Loni zu foppen.)*

**Loni:** *(Entrüstet)* Wie kimmst jetzt auf des? Freilich, so a fescche Bedienung wie i, kunnt sieben Hochzeiter an jeder Hand habn. An jedem Finger oan!

**Vitus:** *(Lacht)* Sieben Hochzeiter an jeder Hand? An jedem Finger oan? Respekt! Bei dir moan i san zwei helle und drei dunkle Bier aa sieben Schnaps!

**Loni:** *(Winkt ab und fährt fort.)* Außer dera frisch'n Maß Bier und meiner vorzüglichen Pfleg, hab i dir no an Brief mit'bracht. *(Holt den Brief aus der Schürze und legt diesen auf den Esstisch.)* Da Postbot hat ma'n in Hand druckt, wie er da'fragt hat, dass i zu dir geh. Dann waar er schneller fertig und kunnt glei sei Kassa beim Wirt macha, hat er gmoant.

**Vitus:** A bayrischer Postbeamter miassat ma sei. Dem waar sowieso lieber, er kunnt de ganzn Brief glei beim Wirt abgebn.

**Loni:** *(Pause)* Du Lechmooser, de Leid red'n, dass bei dir nimma weit her is und dei Bäuerin jedn Tag grad no Kartoffelsuppn und Eier kocht.

**Vitus:** A so ein Schmarrn! *(Neugierig)* Was red'n denn d'Leid sonst no a so?



- Loni:** Du mechast ned auf Dampfmaschina umstelln, sogn d'Leid! Da Herr Prinzregent wünschts doch neuerdings von de Bauern. Sogar in da Zeitung hamses g'schriebn.
- Vitus:** *(Spöttisch)* Was woäßt denn du, was in der Zeitung steht? Du kannst ja gar ned lesen.
- Loni:** Damit i des dafrag, brauch i ned lesn kenna, sondern grad am Stammtisch zualusn.
- Vitus:** Auf den Prinzregenten und seine Dampfmaschina gib i nix. *(Drückt Loni den leeren Krug in die Hand.)* An Wirt sagst vergelt's Gott für d'Maß Bier. Und dei gschnappige Goschn nimmst aa wieda mit.
- Loni:** Gschnappige Goschn? Ist des dei Dank für de frische Maß Bier?
- Vitus:** Freilich, a Freibier schmeckt doppelt so guat als wia a zahlts.
- Loni:** Mia soll's recht sei. Pfiad di Gott Lechmooser. *(Geht zur Tür, hält dann inne.)* Wie schautg's aus mit am kloana Vergelts-Gott? *(Reicht die Hand, in Erwartung von einem Trinkgeld.)*
- Vitus:** *(Inspiziert die Hand von Loni und zählt laut die Finger ab.)* Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben. Tatsäschlich, de hat siebn Hochzeiter an jeder Hand. An jedem vo de sieben Finger oan. Du gabast doch ehender a guade Kräuterhex ab. *(Lacht)*
- Loni:** *(Zieht energisch die Hand zurück.)* Von mir aus spintesierst weiter vom Herrn Prinzregenten. Vielleicht kann der dir bei deem Fieber helfa. *(Verlässt aufgebracht die Bühne.)*

### 3. Szene

#### Vitus

- Vitus:** *(Ruft Loni lachend zur Haustür nach.)* Sieben Hochzeiter an jeder Hand, an jedem Finger oan. Mit dir moan i hat der Unterwirt wirklich an seltnen Fang g'macht, an seltn Dummen. *(Betrachtet seine nasse Hose.)* So ein nissiges Luada, mei ganze Hosn is nass vo de Wadenwickl. Wenigstens hat's de Post mit'bracht. *(Geht zum Esstisch und betrachtet den Brief.)* Post vom Oberamtsgericht München? Stellt jetzt neuerdings der Prinzregent seine Anweisungen für d'Bauern postalisch zu? *(Öffnet den Brief, liest laut.)* „Werter Vitus Lechmooser, selbiger Winkl-Bauer aus Freiwies, mit heutigem Gerichtsbeschluss muss ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Grundschuld – eingetragen auf den Viehhändler Matthäus Freiberger – zur Fälligkeit ansteht. Laut unseren Gerichtsunterlagen konnten die angehäuften Schulden nicht fristgerecht beglichen werden. Wir fordern Sie daher auf, die ausstehenden Zahlungen in Höhe von 50 Goldmark bis zum diesjährigen Michaelifest vollständig an den Viehhändler Matthäus Freiberger zu begleichen. Sofern die Zahlung nicht geleistet werden kann, muss Ihr landwirtschaftliches Anwesen einer allgemeinen Versteigerung zugeführt werden. Königliches Oberamtsgericht München.“ *(Läuft verzweifelt in der Stube auf und ab.)* Jetzt is soweit. Da Freiberger, der Hund, hat meine Schuldn grichtsmässig gmacht. Zuerst kafft er mia meine Viecha für an Hungerlohn ab und na werd er advokatisch. Bloß weil i meine Schuldn ned zahl'n ko. *(Blickt erneut in den Brief und wiederholt eine Passage.)* „...ausstehenden Zahlungen ... bis zum diesjährigen Michaelifest ...

sofern die Zahlung nicht geleistet werden kann, muss Ihr landwirtschaftliches Anwesen einer ... Versteigerung zugeführt werden.“ Meine ganzn Schuld, kemman grad vo'm miserablen Milchpreis. *(Pause)* Ja und weil i zvui beim Kartn spuin war. Aber da is grad da Viehhändler Schuld, weil mi der nach meiner vierten Maß allweil dipft. Fällig zum diesjährigen Michaelifest? Ja, de schaug o! *(Legt den Brief auf den Tisch und überlegt.)* Wenn i so recht nachdenk, dann san des ja grad no acht Wochan! *(Holt Pfeife und Tabaksack von der Kommode, setzt sich auf das Kanapee. Öffnet Tabakbeutel, um sich eine Pfeife zu stopfen.)* Es is zum aus da Haut fahrn. *(blickt in den Tabakbeutel)* Und da Tabak geht aa wieda am End zua!

## 4. Szene

### Berta, Vitus

- Berta:** *(Tritt auf die Bühne.)* Geht's da wieda bess, Bauer? I hab scho gmoant du hast an Verstand verlorn, weil'st wia a Zuchtsau grunzt hast.
- Vitus:** Des grunzen war grad, weil i schneizn wollt.
- Berta:** Schneizen, so? Hauptsach es feit dir nix. *(Pause)* Du Bauer, mit unsera Glocknkua da Bleiß, is nimma weid her. De geht recht schlecht auf de Hinterfiaß. Es war gscheida, mia lassn um an Viehdoktor schaugn. *(Erblickt die nasse Hose vom Bauern.)* Warst du im Moos drausn, weil dei Hosn so nass is?
- Vitus:** *(Belustigt)* Freilich war i im Moos. I hab d'Kräuterhex gsuacht. Vielleicht hat de an Zauberspruch für unsa Glocknkua.
- Berta:** *(Neugierig)* Ja und? Hast das gfunden, d'Kräuterhex?
- Vitus:** Sprüch hat de scho ghabt, aber mim Zauber war's ned weit her bei dera.
- Berta:** *(Schüttelt den Kopf.)* Des muas i jetzt ned vasteh, oder? Äh, no was anders. Was gibt's denn heit zum Essen?
- Vitus:** Es woäß doch neierdings des ganze Dorf, dass bei uns Kartoffelsuppn und kochte Eier gibt.
- Berta:** *(Mit einem Grinsen im Gesicht.)* As ganze Dorf? Kemman de heid alle zum Essen?
- Vitus:** Es glangt ja grad a so für uns.
- Berta:** I hab ja grad gmoant. *(Pause)* Also was is jetzt mit 'm Viehdoktor? Solln ma'n holn für d'Glocknkua?
- Vitus:** Der halt grad as Geldtascherl auf und helfa tuat's na doch nix!
- Berta:** An Bader sei Salbn helft dafür gwiss. De hat bei meim Rheumatischen aa g'holfn.
- Vitus:** *(Blickt auf Berta.)* Wenn i di so o'schaug, dann habn unsa Glocknkua und du sogar Ähnlichkeiten.
- Berta:** *(Beleidigt)* Des had ma davo, dass ma nix als wia d'Arbat kennt. Wenn du so redst, na schaug i mia halt an Lichtmess um a neie Stell um!

**Vitus:** Aber vorher gehst um d'Salbn beim Bader holn. *(Pause)* Aber pass auf, dass dir mei Kräuterhex aus'm Moos ned über'n Weg lafft.

**Berta:** *(Schüttelt den Kopf.)* Is scho recht, i geh gschwind nach der Kräuterhex ... ähh nach da Salbn vom Bader holn. *(Geht ab.)*

## 5. Szene

### Theres, Vitus

**Theres:** *(Betritt in dem Moment in dem Berta abgeht die Bühne mit einem Korb Eier und ruft Berta nach.)* Berta, bleib ned z'lang furt. Es gibt glei Essn.

**Vitus:** *(Geht zum Brief.)* Königlich Bayrisches Amtsgericht, phää, die ganze Obrigkeit ghört für mi in a Narrenhaus.

**Theres:** Moanst as Narrenhaus huilft gega dei Fieber?

**Vitus:** I schreib's am Pfarrer am Sonntag höchstpersönlich in d'Predigt: Da Lechmooser war no nia so gsund wie heit. Bloß da Tabak is aus, aber sonst passt alles.

**Theres:** No, no, ma werd ja wohl no fragn deafa?

**Vitus:** Apropos fragn deafa. De Berta wollt wissn was heit zum Essen gibt.

**Theres:** *(Spöttisch)* Heit gibt's was ganz was bsunders! Heit gibt's Kartoffelsuppn mit frische Eier! *(Holt die Eier aus dem Korb.)*

**Vitus:** Dann hab'n d'Leid doch recht!

**Theres:** Schau, dass a Geld einakimmt, na gibt's aa wieder was Gscheid's zum Essen. Wenn du so weitermachst, geht uns aa no de Berta auf und davo.

**Vitus:** De mecht si sowieso an Lichtmess um a neie Stell umschaugn.

**Theres:** Glückwunsch! Unsern Stier hast am Huber verkafft und as Ross hat dir heit sei Meinung heid selber gsagt. Muasst dein Pflug halt in Zukunft selber ziagn.

**Vitus:** Mir hamm koa Geld für neumodische Maschina. Und außerdem lass i mir vo da Obrigkeit ned vorschreibn, was i wie z'macha hab. Ja freilich – nach dena ihra Pfeif tanzn. Glangt doch scho, wenn i nach deiner Pfeifn tanz.

**Theres:** *(Belustigt)* Mei Pfeifn hat wenigstens an richtigen Ton. Wenn's so weitergeht, muass da Bua in da Stadt oder beim Wuidern a Geld verdiena.

**Vitus:** Freilich! Damit der mit 'm Künstlersindl in da Stadt verkehrt oder beim Wuidern von de Gendarme dawischt werd. Laut prinzregentischem Erlass derf bloß die Obrigkeit in Wald geh und mia Bauern habn zum folg'n. *(Pause)* Ja, na schlacht ma halt unsere Kirtagäns und verschieben an Kirtasonntag.

**Theres:** Steigt dir as Fieber jetzt doch in Kopf?

- Vitus:** Des Oanzige was mir's Fieber in Kopf steign lasst, ist die Tatsache, dass mei Tabak ausgeht und dass meine Schuld'n beim Viehhändler grichtsma'ig werd'n. *(Merkt erst jetzt, dass er sich versprochen hat und zuckt zusammen.)*
- Theres:** *(Neugierig)* D'Schuld'n beim Viehhändler werd'n grichtsma'ig? Jammern, dass da Tabak ausgeht, aber a Vorladung vom Gericht am Hals hab'n. *(Pause)* Wo ist der Schrieb?
- Vitus:** *(Deutet auf den Brief.)* Da liegt er! *(Theres liest den Brief)*

## 6. Szene

**Berta, Vitus, Theres, Quirin**

*(Berta tritt auf. Theres, die gerade noch den Brief gelesen hat, versteckt diesen schnell in der Schürze, als sie Berta eintreten sieht.)*

- Berta:** Zum Bader wega da Salbn geh i später. Mit am leern Magn lasst s'is so schlecht marschiern. Da Jungbauer kimmt aa glei, er wollt si no schnell d'Brennstoffzugmaschin beim Huber o'schaugn.
- Vitus:** *(Verärgert)* Stellt's eich jetzt alle gega mi? Wenn da Bua moant, er kann des neimodische Zeigs bei uns auf'n Hof bringa, dann hat er des Geschäft ohne mi g'macht! Na werd da Hof nia nicht übergeb'n.
- Berta:** Da werd si da Jungbauer aber gfrein, wenn er an Hof volla Schuld'n ned übergeb'n kriagt.
- Theres:** *(Erschrocken)* Wer sagt denn, dass mia Schuld'n hab'n?
- Berta:** Da Hausl vom Wirt hat ma's gsagt. D'Spatzn pfeifen's praktisch vom Wirtshausdach.  
*(Jungbauer betritt pfeifend die Stube.)*
- Quirin:** Was gibt's denn zum Essen?
- Vitus:** An Sonntagsbratn mit runde Semmel-Knöd!
- Quirin:** Gott sei Dank! I hab scho gmoant, es gibt wieder Kartoffelsuppn mit Eier. I kimm grad vom Huber, da gibt's heit a gschmackige Schwammerlsuppn.
- Theres:** Wo hat denn der d'Schwammerl her? Am Markt kostn de doch an guadn Preis.
- Quirin:** G'sucht hat er's, beim Herrn Prinzregent im Forst! Und was er selber ned braucht, verkafft er am Unterwirt.
- Vitus:** So, vorn rum da Obrigkeit nach'm Maul redn und hint rum zum Schwammerl-Wuidern in Wald geh. Da hab i scho gessn. I rauch lieba mei Pfeifn auf der Hausbank.  
*(Vitus verlässt mit Pfeife und dem Sack Tabak die Bühne. Quirin und Berta setzen sich an den Tisch und holen das Besteck aus der Schublade.)*

## 7. Szene

### Quirin, Theres, Berta

- Quirin:** Der hat Nerven, da Vater. Da Hof geht z'Grund und er hat nix als wia sein Tabak im Sinn. *(Zur Mutter sprechend.)* So kann's doch ned weitergeh. Es muas endlich da Hof übergeb'n werd'n, damit i auf moderne Landwirtschaft umstell'n ko.
- Theres:** Die Vater hat grad Angst, dass er Austragsbauer werd und am Hof nix mehr zum sagn had. Sei Großvater war der gleiche Sturschädl.
- Quirin:** I kenn de Sprüch scho: Da Austragsbauer muass um jedn Schluck Bier beim Jungbauer o'kriacha auf alle vier.
- Theres:** Gscheida is, du redst mit eam. Vielleicht kannst'n ja mit oana Extra-Portion Tabak in Austrag ködern. D'Bienen lass'n si aa vom Honig locka. *(Stellt das Essen auf den Tisch und nimmt dann ebenfalls Platz.)*
- Quirin:** Oha, doch wieder Kartoffelsuppn, heid sogar mit bsunders scheene Eier?
- Theres:** *(Verteilt die Suppe und spricht ein Tischgebet.)* Herr segne unsere Speisn, auf wunderbare Weisn, und auch das Wasser im Haus wandle zu Wein, dein Name soll gelobet sein, Amen. *(Theres, Quirin und Berta bekreuzigen sich.)* Und du sagst, der Huber geht in Wald zum Schwammerl suacha?
- Quirin:** Ja freilich, i hab de Schwammerl mit eigene Aug'n gseh'gn. Lauter guade Steinpilze und Reherl!
- Berta:** Guad, ja sovui guad! De Kartoffelsuppn ist heit bsunders guad. De Schwammerl brauch i mir bloß no dazua denka. *(Trägt nun ihr Gebet vor.)* Herr lass uns Schwammerl regnen, und gleich drauf no an Segen, damit mia hungrigen Stallknechtsleit, an deinem Glaub'n hab'n a Freid.
- Quirin:** So kann's ned weitergeh. Uns glangt hint und vorn des Geld ned und da Viehhändler werd seine Schuldn aa wieder zruck hab'n woll'n.
- Theres:** Scho passiert. Spätestens an Michaeli mecht da Freiburger sei Geld segn, sonst muass der Hof verkaff't werd'n. As Gericht hat's am Vater heit gschrieb'n.
- Quirin:** *(Legt energisch den Löffel zur Seite.)* Sauber sag i. Ehender verkaffan mia no unser restlichs Viech.
- Theres:** Des is a frommer Wunsch, lieber Bua. As Ross wollt da Vater letzt'n Somma scho austauschn. Unsere Kia geb'n grad no auf zwei Zitzen Milch und unsern Stier hat da Huber kafft.

## 8. Szene

### Vitus, Freiburger, Berta, Theres, Quirin

- Vitus:** *(stürmt wieder auf die Bühne.)* Jetzt schlagt's dreizehne! Da Tabak is aus! I hab doch irgendwo in da Stubn no an frisch'n Tabak g'habt.

*(Vitus sucht weiteren Tabak in der Kommode. Theres, Quirin und Berta drehen sich verwundert um und schütteln den Kopf. Freiburger betritt die Bühne und hängt in aller Ruhe seinen Mantel auf. Vitus sucht weiter in der Kommode nach Tabak und wirft dabei einige Gegenstände aus der Kommode.)*

- Frei-berger:** Griaß Gott beinand. Wünsche wohl gespeist zu haben.
- Berta:** Oha, da Viehhändler! Is gscheida, i geh zum Bader die Salbn für d'Glocknkua holn? *(Geht von der Bühne.)*
- Theres:** Ja eam schaug o. Dass die du no auffa traust zu uns, du Halsabschneider, du ausgschamter. Grichtsmaäßig mecht er wern, der zammggsuffane Leidverschmusa.
- Frei-berger:** Ja mei. Wer vui arbat derf aa an Durscht hamm. Was soll i denn doa, wenn dei Mo seine Schuldn ned zahlt bei mir? Wenn er ned mag oder kann, na muass halt Recht und Gesetz de Sach regeln.
- Vitus:** *(Wendet sich nun von der Tabaksuche ab.)* Du gibst koa Ruh, bevor i aa no mei letzt's Ross los bin. Dabei is der Häuter grad no Haut und Knochan.
- Frei-berger:** Ich woass scho, Lechmooser, was du mir sogn mechst! Wenn die Bäuerinnen sterbn is des für'n Bauer koa verderbn. Wenn aber die Ross verrecka is des für'n Bauer a groß daschrecka.
- Theres:** *(Entsetzt)* Ja, sag amal Freiburger! Dass di du gar ned schamst, für dei G'red?
- Frei-berger:** *(Deutet auf Vitus.)* Da Lechmooser hat si's denkt und i hab's gsagt! *(Nimmt am Tisch Platz.)* I bin so frei.
- Vitus:** Nix hab i mir denkt. Bloß, dass di du nimma blickn lassn brauchst, wenn du grichtsmaäßig werst.
- Frei-berger:** Bei de Schuldn und da Liebschaft hat da Handel ein End. Selber hast das immer g'sagt. Spielschuldn san Ehrenschuldn! *(Hebt mahnend den Finger.)*
- Theres:** *(Entsetzt)* Ja sag amal Vater. Hast du de ganzn Schuldn vielleicht vom Karten spuin beim Wirt?
- Vitus:** *(Kleinlaut)* Ja, eigentlich kann i nix dafür, aber wennst das genau wissn mechst, na san de Schuldn, also praktisch unverschuldet vom Kartn spuin beim Wirt.
- Theres:** Jetzt geht mia a Lichtl auf! Du hast de Grundschuld auf'n Freiburger gar ned zwengs am neian Ross eitrag'n lassen, sondern damit du de Schuldn vom Karten spuin zahl'n kannst. Na wart, dir werd i helfa! *(Verfolgt Vitus um den Tisch, hält dann inne.)* Und was für eine Gschicht du hoambracht hast! Auf'm Weg hoam vom Markt hät's einen Herzkasperl kriagt des neie Ross und a so gschimpft hast auf den Bauern, der dir des selbige angeblich verkafft hat. Du hast des Ross kaffa gar

nia im Sinn ghabt! Moanst du vielleicht, du kannst mi zum Narren haltn? *(Holt die Lappen von den Wadenwickeln und verfolgt Vitus erneut um den Tisch.)*

**Freiberger:** *(Belustigt)* Mei bin i froh, dass i ned verheirat bin.

**Quirin:** *(Geht zwischen Theres und Vitus.)* Geh Mutter, des bringt doch nix. Sei doch du de Gscheida!

*(Theres wirft Vitus die Lappen nach und geht von der Bühne.)*

## 9. Szene

### Vitus, Freiberger, Quirin

**Vitus:** Dabei hab i doch heid scho Wadenwickl ghabt!

**Freiberger:** *(Belustigt)* Wadenwickl? Für was brauchst du Wadenwickl?

**Vitus:** Des is a andre G'schicht, Freiberger. Ned amal as Kartenspuin is mir vergunnt.

**Freiberger:** I kann ned schuld sei, wenn du Hundstag hast. Muast halt bei da Wahrheit bleibn, und beim Karten spuin weniga Bier trinka.

**Vitus:** I trink neuerdings das Bier dahoam, am Kanapee!

**Freiberger:** *(Blickt fragend.)* Des muass i jetzt ned versteh, oder?

**Vitus:** Freiberger, wenn du auf deine Schuldn festhältst, na muass da Hof verkafft und da Bua zum Hausiern in d'Stadt geh. *(Deutet auf Quirin.)*

**Freiberger:** Mit'm Hausiern ist heizutag doch koa Geld mehr verdient. Erst recht ned in da Stadt.

**Vitus:** Dann sei so guat und kaff mir oans von meine Viecha ab.

**Freiberger:** *(Lacht)* Na, na! Des Grippe auf vier Haxn kann i ned brauchta.

**Quirin:** Bei uns ist doch sonst nix z'holn.

**Freiberger:** Da hast recht. Bei eich am Hof is ned vui z'holn.

**Quirin:** Ned vui z'holn? Gar nix is mehr z'holn.

**Freiberger:** *(Spricht zum Bauern.)* Es waar halt aa für den Lechmooser an der Zeit, dass er sei Landwirtschaft auf Brennstoffzugmaschina umstellt.

**Vitus:** Gehst jetzt unter de Dampfmaschinenverkäufer? Mia ham allweil scho so gwirtschaft und machan aa weiter so!

**Quirin:** Was hoaßt da mia?

**Freiberger:** *(Spricht zum Bauern.)* Lechmooser, i mach dir an Handel. Wenn du bis Michaeli d'Hälft vo de Schuldn zrückzahlst, dann verzicht ich auf den Rest. Lieber an Spatz in der Hand, als de Taubn aufm Dach.

**Quirin:** Wo soll denn bei uns a Geld herkemma?

**Freiberger:** *(Energisch)* 25 Goldmark bis Michaeli, in bar! Einen solchen weltlichen Sündenablass, macht der Viehhändler Freiburger ned zwoamal. Schlag ei! *(Hält dem Bauer die Hand hin. Blickt zum Himmel.)* D'Muttergottes werd ma's scho danka. *(Während der Vitus zögert, schlägt der Quirin ein.)*

**Quirin:** Mei Wort hast.

**Freiberger:** So is recht Quirin, endlich a Bauer aufm Winkl-Hof, der an Verstand hat. Du hast an Schneid. Also dann nix für unguat und bis Michaeli. *(Steht auf und verlässt die Bühne.)*

**Vitus:** *(Ruft dem Viehhändler nach.)* Na bis Michaeli, du barmherzige Muttergottes! *(Setzt sich aufs Kanapee.)* Jetzt war a guada Rat a Wetterkerzn wert. *(Überlegt)* Da Huber verkafft seine Schwammerl an den Unterwirt, hast gsagt? Was zahlt denn der für'n Korb Schwammerl?

**Quirin:** 50 Pfennig. Aber bloß für Steinpilze und Reherl.

**Vitus:** 50 Pfennig? *(Überlegt)* Es ist grad a so, dass da Prinzregent des Schwammerl suache im Wald für d'oafachen Leid verbotn hat. Des war praktisch Schwammerl-Wilderei, vastehst?

**Quirin:** *(Lächelt)* Derf ma uns halt ned dawischen lassn. I hab mi scho umschaugt, um de guadn Platz an königlichen Forst. Hinter'm Haus und am Misthaufen wachsen koane, des woäß i gwiss.

**Vitus:** *(Aufgeregt)* Glei morgn schaugst nach im Forst und de Berta nimmst aa mit. Wenn de G'schicht guad ausgeht, na marschier i z' Fuaß nach Altötting zur Muttergottes. *(Spricht zum Publikum.)* Schenk mir der Bäuerin Ihre Gnade und beschütz auch meine letzte Habe, drauf schwör ich bei unserem Christi Blut, dass der Lechmooser Bauer eine Wallfahrt nach Altötting tut.

## Vorhang – Ende 1. Akt